

Die Vielfalt der Maulbrutpflege bei den Cichliden West- und Zentralafrikas

2. Teil

von Dr. Anton Lamboj



Chromidotilapia guntheri bei der Balz, Männchen vorn

Nachdem im ersten Teil des Beitrags über die Maulbrutpflege westafrikanischer Cichliden die haplochrominen und tilapiinen Buntbarsche vorgestellt wurden, geht es nun um die dritte Verwandtschaftsgruppe, die chromidotilapiinen Maulbrüter.

Diese Fische sind den meisten Aquariern durch eine Reihe beliebter, höhlenbrütender Zwergcichliden bekannt, etwa denen aus den Gattungen *Pelvicachromis* oder *Nanochromis*. Es gehören aber auch die für mich faszinierendsten und außergewöhnlichsten Maulbrüter zu dieser Gruppe. Sie sind für die Aquaristik sehr empfehlenswert, weil sie meist klein bleiben, höchstens mittelgroß werden und sich die Aggressivität sowohl innerartlich

als auch gegenüber anderen Fischen in Grenzen hält. Man kann sie auch mehrheitlich gut in bepflanzten und somit schön gestaltbaren Aquarien pflegen. Bei ihnen findet man ebenfalls eine sehr große Variation unterschiedlicher Maulbrutstrategien, mehr als innerhalb jedes anderen Verwandtschaftskreises der Buntbarsche.

Da wäre zunächst die Gattung *Chromidotilapia* zu nennen. Sie hat in ihrer derzeitigen Definition – die sich so wohl nicht mehr sehr lange halten lassen wird, aber Themen der Systematik sind nicht Gegenstand dieses Beitrages – eine extrem große Verbreitung. Es gibt Arten, beginnend im Nordwesten in Guinea, in fast allen Staaten entlang der Westküste

Afrikas bis zum Kongofluss, aber auch im Inneren des Kontinentes, z.B. in Mali oder weiter südlich, im Osten der Demokratischen Republik Kongo. Und bei allen diesen Arten gibt es nur selten mehr als zwei oder drei mit der gleichen Maulbrutpflege-Strategie.

Da wäre die Gruppe um die wohl am Besten bekannte Art, *C. guntheri*. In beiden Unterarten ist dieser Buntbarsch, der von Guinea bis Rio Muni (Äquatorial Guinea) vorkommt, gemeinsam mit *C. cavalliensis* aus der westlichen Elfenbeinküste, ein paarbildender Maulbrüter im männlichen Geschlecht. Wohl kein Aquarianer, der es jemals mit diesen mittelgroßen Cichliden versucht hat, ist von diesen Fischen nicht fasziniert. Anzumerken wäre hier, dass die Paarbindung bei *C. cavalliensis*, einer Art mit nur sehr geringem Sexualdimorphismus, schwächer ausgeprägt ist als bei *C. guntheri*. Während bei letzterem ein Paar gewöhnlich lebenslang zusammen bleibt und das Weibchen immer vom Männchen geduldet wird und dieses auch bei der Brutpflege aufopfernd verteidigt, wird das Weibchen bei *C. cavalliensis* vom Männchen oft schon kurz nach der Eiablage aus dem Revier vertrieben – zumindest war das so bei den wenigen Paaren, die bis jetzt in der Aquaristik vorhanden waren und deren Fortpflanzungsverhalten beobachtet werden konnte.

Auch wenn Eier und Larven bei *C. guntheri* ausschließlich vom Männchen getragen werden, beteiligt sich das Weibchen sehr oft auch an der Aufnahme der frei geschwommenen Jungtiere in das Maul wenn Gefahr droht oder des Nachts. Die Brutpflege kann übrigens, so wie bei anderen Gattungen des Ver-